



**Mag. Désirée Benkő, LL.M.**  
Rechtsanwältin  
in Perchtoldsdorf,  
0680/1737035,  
kanzlei@ra-benkoe.at,  
www.rechtsanwaeltin-  
benkoe.at

**Verkehrsrecht: Wer zahlt bei einem Unfall mit Leasingfahrzeug?**

**Mag. Désirée Benkő, LL.M.:** Ein Leasingvertrag ist eine Mischform zwischen einem Kauf- und einem Mietvertrag. Der Leasinggeber bleibt Eigentümer des Leasinggegenstandes. Dieser wird dem Leasingnehmer gegen ein Entgelt zur Nutzung überlassen. Es entspricht dem Wesen eines Leasingvertrages, dass der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in brauchbarem Zustand zu erhalten hat.

Wird nun ein Leasingfahrzeug im Rahmen eines Verkehrsunfalles beschädigt, so stellt sich die Frage, wer den Schadenersatzanspruch geltend machen kann. Grundsätzlich kommt es auf die Gestaltung des Leasingvertrages an.

Der Leasingnehmer trägt das Risiko der Beschädigung des Leasingfahrzeuges und ist zur Weiterzahlung der Leasingraten verpflichtet. Bei Beschädigung des Leasingfahrzeuges darf der Leasingnehmer die allfälligen Mietwagenkosten für einen Leihwagen sowie die Reparaturkosten von einem potenziellen Schädiger verlangen. Der Schädiger muss dem Leasingnehmer zudem die Kfz-Steuer sowie die Versicherungskosten ersetzen, jedoch nicht die während der Reparaturdauer bezahlten Leasingraten.

Verschuldet der Leasingnehmer als Lenker des Leasingfahrzeuges einen Verkehrsunfall und übernimmt die Kaskoversicherung die Ansprüche des Leasinggebers, so kann der Kaskoversicherer seine Ersatzansprüche gegen den Leasingnehmer stellen.

**Eine Kooperation der NÖN mit der Rechtsanwaltskammer NÖ. [www.raknoe.at](http://www.raknoe.at)**

## GRÜNDUNGSJUBILÄUM

# Motto der Bäuerinnen: „Ohne uns läuft nichts!“

„Ohne Bäuerinnen läuft gar nichts!“ – ein Spruch auf T-Shirts und ein guter Leitsatz für den Bäuerinnentag, den über hundert Landwirtinnen des Bezirks im Gasthof Schüller in Hainfeld feierten. Heuer aus einem besonderen Anlass: dem 50. Geburtstag.

VON TRAUDL WOLFSCHWENGER

**HAINFELD** Der heutige Tag der Bäuerinnen bot unter anderem eines – einen Blick in die Geschichte der Organisation: Als erste Obfrau wurde 1979 Veronika Wagner aus Annaberg gewählt. Sie wusste nicht, worauf sie sich einlässt, erzählt sie lachend, sie sei damals in eine Männerdomäne eingedrungen. Den Bäuerinnen ermöglichte sie die ersten Fortbildungskurse, die ersten Urlaube. Man kam zusammen, war unter sich, Erfahrungen wurden ausgetauscht, und es wurde, was Vroni Wagner besonders betont, viel gemeinsam gesungen. Eine der wichtigsten Errungenschaften dieser Zeit: Die Bäuerinnen wurden pensionsberechtigt und erhielten auch Karenzgeld.

## Bäuerinnen gingen mit der Zeit und netzwerkten

Aloisia Steigenberger aus St. Veit wurde 1998 die zweite Obfrau der Bäuerinnen. In ihrer Zeit wurden die Dorfhelferinnen eingeführt. Kindergeld bekam sie erst nach der Geburt ihres vierten Kindes, berichtet sie, das war aber bereits die Funktionszeit von Obfrau Veronika Heinz, sie übernahm 2005 das Amt. Die Frauenorganisation ist mittlerweile beachtlich gewachsen, die Bäuerinnen begannen, ihre Netzwerke zu nutzen, sie wurden „modern“. Bäuerinnen erlernten Berufe, die sich mit ihren Aufgaben am Hof gut ergänzen. Was Heinz damals große Freude bereitete:



Die Obfrauen Veronika Wagner, Aloisia Steigenberger, Veronika Heinz, Ernestine Berger sowie Petra Schmölz (v. l.) präsentierten sich in Feierlaune.

Foto: Wolfschwenger

Das Ansehen der Bäuerinnen wuchs enorm, wertvolle Kontakte und Gemeinschaften entstanden. Nach einer kurzen Periode von Ernestine Berger als Obfrau übernahm Petra Schmölz 2020 die Funktion und hat sie bis heute inne.

## Neue Einkommenszweige wurden erschlossen

Ihr Fazit: Heute sind die Bäuerinnen sehr gut ausgebildete Landwirtschaftsmeisterinnen und vielfach auch Betriebsführerinnen am Hof. Sie haben neue Einkommenszweige, wie die Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Lebensmitteln und Urlaub am Bauernhof, geschaffen und sind Pädagoginnen geworden. Es wachsen aber auch ständig die Herausforderungen, wie die Digitalisierung und auch die Bürokratie.

Was bleibt, ist ihr Engagement am Hof, die Fürsorge für die Tiere und die Produktion regionaler Lebensmittel. Josef Sieder, Direktor der Landwirt-

schaftlichen Fachschule Pyhra, Gabriele Roitner-Blamauer, Abteilungsvorständin Haushaltsmanagement in Pyhra, Rosina Neuhold, Direktorin der Landwirtschaftlichen Fachschule Tullnerbach, sowie Rudolf Buchner, Kammerobmann der Landwirtschaftskammer Lilienfeld, betonten in ihren Ausführungen die gute Zusammenarbeit aller und die ständig wachsenden Ausbildungsmöglichkeiten an den Schulen.

Grußworte richtete Hainfelds Bürgermeister, Albert Pitterle, an die Bäuerinnen, als Gäste wurden Daniel Heindl, Landeskammerrat, Karin Bruckner, Bezirksbäuerin von St. Pölten, und Franz Gunacker, Obmann vom Lagerhaus St. Pölten, willkommen geheißen.

Lachen löste nach fachlichen Referaten Elisabeth Renhofer, psychosoziale Beraterin aus dem Bezirk Krems, bei den Bäuerinnen aus. „Wir lachen alle zu wenig“, meinte die Referentin und unterhielt mit dem Vortrag „Humor und Lachen: Wellness für die Seele“.